

Wer den Menschen die Hölle auf Erden bereiten will, braucht ihnen nur alles zu erlauben.

SCHULPROGRAMM

Wer die Faust ballt, kann nicht die Hand reichen.
Ghandi

Wer lächelt, statt zu toben, ist immer der Stärkere.
Japanisches Weisheit

Die Hälfte des Lebens ist Glück, die andere Disziplin.

ZIEL

Kinder, die man nicht liebt, werden Erwachsene, die nicht lieben.

Wenn du die Kinder ermahnst, so meinst du dein Amt sei erfüllt. Weißt du, was sie dadurch lernen? Ermahnen, mein Freund!

Heinrich v. Kleist

1. Wir vermitteln Werte!

Wir verinnerlichen menschliche Werte und erwerben soziale Kompetenzen.

| Maßnahme | Zeitraum | Verantwortliche |
|--|---|--|
| 1. Ergänzen der Schulordnung | Schuljahr 2012/2013 | |
| 2. Bekanntmachung und Aushang der Schulordnung jeder Schüler erhält sein Exemplar (ab Klasse 2) | ab Schuljahr 2006/2007 Erinnerung in jedem Schuljahr | Schulleiter/Klassenleiter |
| 3. Erstellen einer Klassenordnung Aushang | im 1. Schuljahr, Ergänzungen fließen jährlich ein | Klassenleiter, Ethiklehrer, Sachunterrichtslehrer |
| 4. Umsetzen der Schulordnung <ul style="list-style-type: none">regelmäßige Auswertungen im Klassenverband und im SchulverbandTrainieren von Verhaltensweisen, die schwer fallenSanktionen bei NichtbeachtungElterninformation bei Verstößen | ständig | alle Kolleginnen und Schüler - keiner schaut weg! |
| 5. Umsetzen der Klassenordnungen <ul style="list-style-type: none">regelmäßige, konsequente Auswertung der KlassendiensteSchüler schätzen selbst ein, Klasse und Lehrer schätzen ein.nicht über Versäumnisse hinwegsehen | ständig Abstände legt Klasse fest | Klassenlehrer, Fachlehrer, Klassendienst |

| | | |
|---|--|--|
| <p>6. Zusammenarbeit mit den Eltern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vereinbarungen zur gegenseitigen Unterstützung im Bildungs- und Erziehungsprozess | <p>jährl. 2 Elternversammlungen Elterngespräche im 1. Halbjahr und nach Bedarf</p> | <p>Klassenlehrer Klassenlehrer und Fachlehrer D/Ma</p> |
| <p>7. Durchführung thematischer Elternversammlungen zu Themen wie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was heißt konsequente Erziehung? • Werterziehung durch das Elternhaus • Medien im Kindesalter • Ist eine „gute Kinderstube“ noch gefragt? • Konsequenz, Gewohnheiten, Erziehung zur Selbstständigkeit • das Lernen lernen, wie fördere und fordere ich mein Kind • gesunde Lebensweise • Wie bereite ich mein Kind richtig auf die Anforderungen im neuen Schuljahr vor? • das Schulkind als aktiver Teilnehmer im Straßenverkehr | <p>1 mal jährlich</p> | <p>Erfassen der Elternwünsche: Lehrer; Organisieren der Veranstaltung: Schulleiter</p> |
| <p>8. Erziehung zu gesunder Lebensweise durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemeinsames Schulfrühstück mit der Lehrerin • Schüler sitzen am Platz, angemessene Gesprächslautstärke • Esskultur (Platzdeckchen), eventuell leise Musik | <p>täglich</p> | <p>Lehrer, der in der 1. Std. unterrichtet hat</p> |
| <p>9. Einsatz von Ordnungsschülern aus Klasse 3 und 4</p> | <p>ständig, Wechsel nach vereinbarten Zeiträumen</p> | <p>Klassenlehrer Klasse 3 und 4</p> |
| <p>10. Donnerstag gesundes Klassenfrühstück</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassen haben abwechselnd donnerstags gesundes Schulfrühstück, das für die gesamte Gruppe vorbereitet wird | <p>wöchentlich (Kostenübernahme durch Eltern - 0,50 €)</p> | <p>Päd. Mitarbeiterinnen</p> |
| <p>11. H-Milchangebot</p> | <p>täglich</p> | <p>Päd. Mitarbeiterinnen</p> |
| <p>12. Veränderungen in der Mittagspause</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterbindung des Verkaufs von Süßigkeiten im Schulhaus • Aufsicht bei der Einnahme des Mittagessens • angemessene Gesprächslautstärke, Beachten der Esskultur | <p>ab Schuljahr 2006/07</p> | <p>Gesamtkonferenz</p> |
| | <p>ab Schuljahr 2004/05</p> | <p>SL stellt Aufsichtsplan in Absprache mit Koll. auf Fachlehrer, PM</p> |

| | | |
|---|---|---|
| 13. Einbeziehung von Auflockerungen, kurzen Bewegungsspielen, Meditations- und Entspannungsübungen in Schulvormittag | SEP 1 täglich SEP 2/Kl. 3 und 4 nach Bedarf | Gesamtkonferenz schafft Zeitrahmen, der die Nutzung des Entspannungsraumes ermöglicht |
| 14. bei Stundenplangestaltung Wechsel von erhöhter geistiger Anspannung und künstl./musischer und sportlicher Betätigung weiterhin beachten | | Schulleiter |
| 15. Entlastung der Rückenmuskulatur durch Gymnastikbälle | Anschaffung entsprechend Haushaltslage, Nutzung in Betreuungsstunden/bei Angeboten/WS | Gesamtkonferenz für Anschaffung; PM, WS-Leiter für Nutzung |
| 16. Beachten der richtigen Körperhaltung im Unterricht (Schreibhaltung, Lichteinfluss) | ständig | Fachlehrer |
| 17. Lüften der Klassenräume in jeder Pause | täglich | Fachlehrer |
| 18. Einbeziehung außerschulischer Partner (z. B. Zahnarzt, Arzt, Apotheke) | bei Behandlung im Unterricht, bei Projekten | Klassen-/Fachlehrer |
| 19. Nutzung der Möglichkeiten des Fachunterrichtes zur Gesundheits- erziehung (SU, D-Texte, Ma-Sachaufgaben, Schulgarten, Sport), praktische Erfahrungen sammeln (z.B. Obstsalat) | bei entsprechenden Lerneinheiten, fächer- übergreifende Planung | Fachlehrer |
| 20. Sportaktivitäten in der Pause, Gruppenspiele (z.B. alte Kinderspiele) | wechselnde Angebote in Hofpausen | Pausenaufsicht |
| 21. Ausdehnung von gesunden Aktivitäten auf Nachmittag, sportliche Angebote Schule/Vereine | regelmäßige Angebote | Schulleiter, Sportlehrer, Sportverein |
| 22. konsequente Mülltrennung als Beitrag zum Umweltschutz | ständig | SU, Pause, gegenseitige Kontrolle |
| 23. Schaffung der materiellen Voraussetzungen (Kauf neuer Müllbehälter) | | Schulleiter |

Ein Lehren, dass aus dem Erleben kommt, ... wird immer zu Herzen gehen.

Th. Mann

Lehren ist die Kunst, entdecken zu helfen.

Es ist die höchste Kunst, das Komplizierte einfach darzustellen.

Felix von Eckard

ZIEL

Erfolg kommt nicht von dem, was man uns beigebracht hat, sondern von dem, was wir uns selber beibrachten.

Erzähle mir und ich vergesse.
Zeige mir und ich erinnere.
Lass es mich tun und ich verstehe.

Konfuzius

2. Wir erhöhen die Qualität des Unterrichts.

Wir lernen das Lernen.

Wir erwerben inhaltliche und prozessbezogene Kompetenzen.

Was wir wissen, ist ein Tropfen,
was wir nicht wissen - ein Ozean.
Isaac Newton

Wichtiges Teilziel

2.1 Wir vermitteln Lerntechniken.

Wir beherrschen Lerntechniken.

Der beste Lehrer ist jener, der sich nach und nach überflüssig macht.

George Orwell

Maßnahme

Zeitraum

Verantwortliche

- | | | |
|---|--------------------|------------------|
| 1. Sammlung von Schrittfolgen/Handlungsanweisungen, Austausch im Kollegium | ständig | alle Kolleginnen |
| 2. Lernstrategien erklären und einüben, Strategien zum Problemlösen vermitteln | in jedem Schuljahr | alle Fachlehrer |
| 3. Lerntechniken regelmäßig praktizieren und festigen, konsequent anwenden | ständig | alle Fachlehrer |
| 4. Kommunizieren über Vorgehensweise (z.B. beim Abschreiben, Rechenwege, Rechenvorteile, Problemlösungen) | ständig | alle Fachlehrer |
| 5. Training des schriftlichen Erklärens von Ideen | regelmäßig | alle Fachlehrer |

| | | |
|--|---|--------------------------------------|
| 6. stärkere Einbeziehung von Konzentrationsübungen, Übungen zur Steigerung der Merkfähigkeit (Gedichte, Spiel „Ich packe meinen Koffer“) | im Unterricht, im Morgenkreis, in Eingangsphase | Klassenlehrer und Fachlehrer |
| 7. Lernspiele im Unterricht und in Workshops | dito | dito |
| 8. „Lernen lernen“ als ESA-Angebot für Klasse 3 und 4 | ab Schuljahr 2005/06 | Fachlehrer und PM |
| 9. Austausch über Erfahrungen und Inhalte von Fortbildungen zu Dienstberatungen | nach besuchten Fortbildungen | alle Koll., selbstständig einbringen |
| 10. Wir trainieren in allen Fächern fehlerfreies Abschreiben von der Tafel, Folie o.ä. (weniger Arbeitsblätter!) | ständig | alle Fachlehrer |
| 11. Lerntipps (z.B. zum Abschreiben) im Klassenraum aushängen! | | Klassenlehrer |

Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.
Afrikanisches Sprichwort

Wichtiges Teilziel

Für die Seele ist erzwungenes Lernen nie von bleibendem Wert.
Platon

2.2 Wir erziehen die Schüler zu mehr Selbstständigkeit, gestalten Lernprozesse intensiver und arbeiten differenziert. Wir fördern jedes Kind.

**Wir arbeiten selbstständig, sind tätig und geben unser Bestes.
Wir lösen Aufgaben, die uns voranbringen.**

Der Langsame, der sein Ziel nicht aus den Augen verliert, geht noch immer geschwinder als der, der ohne Ziel herumirrt.
Gotthold Ephraim Lessing

| Maßnahme | Zeitraum | Verantwortliche |
|--|------------------------|-------------------|
| 1. stärkere Diagnostik - gründliche Ermittlung des Entwicklungsstandes, des Lernstandes jedes Kindes (Ausgangslage beim Schuleintritt und in regelmäßigen Abständen) | ab Schuljahr 2006/07 | alle Kolleginnen |
| 2. Durchführung einer SCHILF zu diesem Thema | Sj 2006/07 und 2012/13 | Schulleiter |
| 3. Beschaffung von Literatur und Materialien zum Thema | fortlaufende Ergänzung | Schulleiter/Koll. |

| | | |
|---|--|--|
| 4. Genaue Fehlerdiagnostik als Grundlage differenzierter Arbeit mit einigen Schülern; Schüler sollen nicht Fehler zählen, sondern aus ihnen lernen. | ständig | alle Kolleginnen |
| 5. Praktizieren v. off. Unterrichtsformen, die Differenzierung leichter zulassen: <ul style="list-style-type: none"> • Partner- und Gruppenarbeit • Stationslernen • Werkstattarbeit • Projektwoche • Freiarbeitsphasen | Fortführung | alle Kolleginnen |
| 6. gegenseitige Hospitation, um voneinander zu lernen, sich von Vorteilen zu überzeugen | mind. 1 mal pro Halbjahr, siehe Erlass | alle Kolleginnen |
| 7. Sammeln und Austausch von Materialien im Kollegium | | jeder Koll. für sein Fach |
| 8. Materialien themen- und jahrgangsspezifisch stärker ordnen, übersichtlich aufbewahren/auf Klassen verteilen | regelmäßig Nutzung eines Ferientages zum Sortieren | |
| 9. Förderung von Begabungen durch differenzierte Unterrichtsgestaltung und Workshopangebote (z.B. Leseclub, Matheasse, musikal. Theaterwerkstatt) | | Lehrer und päd. Mitarbeiter |
| 10. Förderung der Schüler mit Lernschwierigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Fortbildungen zu Ursachen von Lernschwierigkeiten • Austausch v. Informationen unter den Koll., d. mit den entsprechenden Schülern arbeiten; Maßnahmeplan zur Koordinierung der Arbeit • Förderpläne für auffällige Schüler, die größere Lernprobleme haben (evtl. Lernpatenschaften), für Kinder mit bestätigtem Förderbedarf • regelmäßige Absprachen mit Elternhaus/PM/Hort • Vereinbarungen mit Eltern (abrechenbare Ergebnisse); Erfragen von Interessen, Ängsten, Sorgen, Problemen • individuelle Aufgaben im Unterricht/in Förderstunden, z.B. geringerer Umfang, andere Aufgaben) • Förderung durch Zweitlehrer oder PM • Einsatz des Fachlehrers auch für „Förderstunden“ in Kleingruppen | Teamberatungen in regelmäßigen Zeitabständen | Fachlehrer |
| | Elternversammlung; Elterngespräche | Klassen- und Fachlehrer |
| | ständig | Klassen- und Fachlehrer |
| | ständig | alle Fachlehrer |
| | ständig | Beachtung beim Stundenplanbau durch SL |
| 11. Anschaffung und Vorstellung von Zusatzmaterialien zur Förderung (z.B. für LRS/Matheschwäche) | Fachkonferenzen; Anschaffung abhängig von Haushalt | Fachlehrer Gesamtkonferenz |

Lesen ist für den Geist das,
was Gymnastik für den Körper ist.
Joseph Addison

Wichtiges Teilziel

Es ist mit dem Lesen wie mit jedem
anderen Genusse; er wird stets desto
tiefer und nachhaltiger sein, je
inniger und liebevoller wir uns ihm
hingeben.

Hesse

2.3 Wir intensivieren die Leseförderung.

Ja, das bloße Lesen ohne
Nachdenken hilft nichts.
Abraham a Santa Clara

**Wir haben Freude am Lesen und
gehen gern und oft mit einem Buch auf Entdeckungsreise.**

Bücher sind der fliegende Teppich
ins Reich der Phantasie.

James Daniel

| Maßnahme | Zeitraum | Verantwortliche |
|--|--|---|
| 1. Organisation von Lesungen mit Schriftstellern | jährlich | Schulleiter |
| 2. verstärkte Zusammenarbeit mit Stadtbibliothek; SEP 2 besucht Stadtbibl. | 2. Schuljahr, Leseclub-WS | Deutschlehrer, Leiter des Leseclubs |
| 3. Lesewettbewerb innerhalb der Klasse, beste Leser lesen Mitschülern zum Schulwettbewerb vor (Jury-Gäste) | November (jährlich) | Deutschlehrer |
| 4. Buchvorstellungen/Vorstellung eigener Geschichten und Gedichte; Lieblingsbuch/-gedicht im Klassenverband/Morgenkreis | während der Leseclubzeit Kl. 3/4 jedes Kind im Verlauf des Schuljahres | Deutschlehrer |
| 5. Schulbibliothek und Bücher mit Kurzgeschichten sowie Nachschlagewerke im Klassenraum | | |
| 6. Anschaffung von Kinderbüchern, die in Ausschnitten im Lesebuch vorgestellt werden, für Schulbibliothek | | Heraussuchen Deutsch- lehrer, Beschluss GK |
| 7. Anschaffung weiterer Klassensätze an Kinderbüchern | | Gesamtkonferenz |
| 8. Buchausstellung zu Themen, die gerade behandelt werden (z.B. SU) | | Fachlehrer/Schüler |
| 9. Gründung eines Leseclubs | jährlich neu | WS-Angebot einer Koll. |
| 10. Angebot zur Leseförderung während der Deutsch-Stunden | für SEP 1/2 | PM |
| 11. LesePASS für Anfangsunterricht | | |

5. Vermittlung von Medienkompetenz:
 - Computer als Werkzeug kennen lernen
 - für Umgang mit Computer sensibilisieren (auch kritisch)
 - Umgang mit Internet, Beachten einer Benutzerordnung.
6. Ablegen eines Internetführerscheines in Klasse 4
7. Nutzung des Internets zum Informationserwerb für SEP 2, Kl. 3/4
8. Förderung sozialen Lernens (Schüler arbeiten zu zweit oder zu dritt am Computer, entwickeln gemeinsam Lösungsstrategien, kooperieren; Beitrag zur Chancengleichheit: „Nichtcomputerkinder“ werden an Medium herangeführt)

S. Huth

Gute Laune ist die Würze aller Wahrheit.
Pestalozzi

Ein Tag ohne Lächeln ist ein verlorener Tag.
Charly Chaplin

Erfolg ersetzt alle Argumente.
Sigmund Graff

ZIEL

Wo ich mich geborgen fühle, kann ich mich entwickeln.
W. Letz

3. Wir erhalten die Freude am Lernen!

Wir lernen gern.

Die Kunst des Lehrens besteht darin, die natürliche Neugier junger Menschen zu wecken, um sie dann stillen zu können.
Anatole France

| Maßnahme | Zeitraum | Verantwortliche |
|---|------------------------------------|---|
| 1. Rituale <ul style="list-style-type: none"> • Morgenkreis/Gesprächskreis • Geburtstagsfeiern im Klassenverband u. im Foyer • Treffen im Foyer zur Vermittlung von Geborgenheit/Zugehörigkeitsgefühl u.ä. | wöchentlich mind. 1 x monatlich | Klassen-/Fachlehrer Klassenlehrer Schulleiter |
| 2. Traditionen <ul style="list-style-type: none"> • Auftritt vor Senioren • Teilnahme am Weihnachtsmarkt • Teilnahme am Mittelalterfest | | Musiklehrer u. PM Auswahl von Koll. dito |

| | | |
|--|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme am Stadtsportfest • Teilnahme am Crosslauf und sportl. Vergleich mit anderen Schulen • Teilnahme am ADAC-Turnier • „Mach mit, mach's nach, mach's besser!“ | | <p>dito</p> <p>Sportlehrer</p> <p>SU-Lehrer</p> <p>SL/Sportlehrer</p> |
| <p>3. Höhepunkte im Schulleben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einschulungsfeier mit Programm • Tag des Singens • Weihnachtsfeiern • Schulfasching • Projektwoche der gesamten Schule • Fahrt der gesamten Schule ins Schullandheim • Klassenfahrten • Exkursionen • Schulfest und Kinderfest im Wechsel • Sportfest • Abschlussfest Kl. 4 | <p>alle 2 Jahre</p> <p>in dem Jahr dazwischen</p> <p>jährlich</p> <p>jährlich</p> <p>jährlich</p> | <p>KL SEP 1/FL Musik/SL</p> <p>FL Musik/SL</p> <p>Klassenlehrer</p> <p>alle Kolleginnen</p> <p>alle Kolleginnen</p> <p>alle Kolleginnen</p> <p>Klassenlehrer</p> <p>Klassen-/Fachlehrer</p> <p>alle Kolleginnen</p> <p>Sportlehrer, PM</p> <p>Klassenlehrer/Eltern</p> |
| <p>4. Verteilung der schulischen Höhepunkte über das Schuljahr</p> | <p>Schuljahresarbeitsplan</p> | <p>Gesamtkonferenz</p> |
| <p>5. freundliche Atmosphäre erhalten, netten Umgangston pflegen, aufgeschlossen anderen gegenüber treten (s. Schulordnung)</p> | <p>ständig</p> | <p>alle Kolleginnen und Schüler</p> |
| <p>6. Anerkennung von Schülerleistungen, Lernfortschritten, Lob auch für kleine Fortschritte</p> | <p>ständig</p> | <p>alle Kolleginnen</p> |
| <p>7. Bewusstmachen von Entwicklungsfortschritten/positiven Veränderungen</p> | <p>ständig</p> | <p>dito</p> |
| <p>8. Bei Lernschwierigkeiten besonders zum Üben motivieren, unterstützen, keine Schulangst aufkommen lassen</p> | <p>ständig</p> | <p>dito</p> |
| <p>9. Kinder stärken, Selbstvertrauen ausprägen, in jedem vorhandene Stärken verdeutlichen</p> | | <p>alle Kolleginnen, Eltern</p> |
| <p>10. Eingehen auf Interessen, Erlebnisse der Kinder (Vorschläge für „Forschungsthemen“, Projektthemen)</p> | | <p>alle Kolleginnen</p> |
| <p>11. freudvoller, kindgemäßer, differenzierter Unterricht (s. Punkt 2.2, 2.4)</p> | | <p>alle Kolleginnen</p> |
| <p>12. Zeit für Gespräche, Entspannung und Spiel lassen</p> | | <p>alle Kolleginnen</p> |

Menschen stolpern nicht über Berge,
sondern über Maulwurfshügel.
Konfuzius

ZIEL

Nicht wie der Wind weht, sondern wie
man die Segel setzt, darauf kommt es an.

Auch mit kleinen Schritten
erreicht man große Ziele.

4. Wir sichern gemeinsam einen reibungslosen Schulvormittag.

| Maßnahme | Zeitraum | Verantwortliche |
|--|----------------------|--|
| 1. Wir achten auf pünktlichen Unterrichtsbeginn und pünktliches Ende. | ständig | Kolleginnen/Schüler |
| 2. Festlegungen zur Aufsicht: <ul style="list-style-type: none">• Aufsicht vor Unterrichtsbeginn ab 07.30 Uhr durch den Lehrer, der die 1. Stunde in der Klasse unterrichtet• Aufsicht beim Frühstück durch Lehrer, der in der 1. Stunde unterrichtet hat• bei Lehrerwechsel in kleinen Pausen nach Möglichkeit „Übergabe“ der Aufsicht• bei Unterrichtsblock von 09.55 Uhr bis 11.25 Uhr Beaufsichtigung der Kinder, die nicht essen gehen, durch den in diesem Block unterrichtenden Lehrer bis 11.30 Uhr im Klassenraum• Beaufsichtigung in Regenspauzen durch Hofaufsicht/Ersatz laut Aufsichtsplan• Gewährleistung einer Aufsicht bei der Esseneinnahme und einer Aufsicht an der Straße | | alle Kolleginnen |
| 3. Konsequente Umsetzung der Schulordnung | ständig | Lehrer, PM, Schüler |
| 4. Verbesserung der Zusammenarbeit Lehrer/PM <ul style="list-style-type: none">• bessere Absprachen• festen Platz, Schrankfach im Lehrerzimmer | ständig | alle Kolleginnen |
| 5. Das Mitbringen von Spielzeug ohne Aufforderung durch Lehrer/PM ist untersagt. | ab Schuljahr 2006/07 | Klassen-/Fachlehrer |
| 6. Mitgebrachte Spielzeuge für den Hort sind im Ranzen aufzubewahren. | | |
| 7. Eltern geben Kinder vor der Schultür ab (tragen nicht Ranzen in Klassenraum, packen nicht aus ...) | ab Schuljahr 2005/06 | SL Elternbrief, Koll. achten auf Umsetzung |
| 8. Beim Verlassen des Klassenraumes nach Unterrichtsende verlässt der Lehrer zuletzt den Raum und schließt die Tür nach der letzten Stunde ab. | Fortführung | alle Kolleginnen |
| 9. Eltern warten vor der Schule | | |